

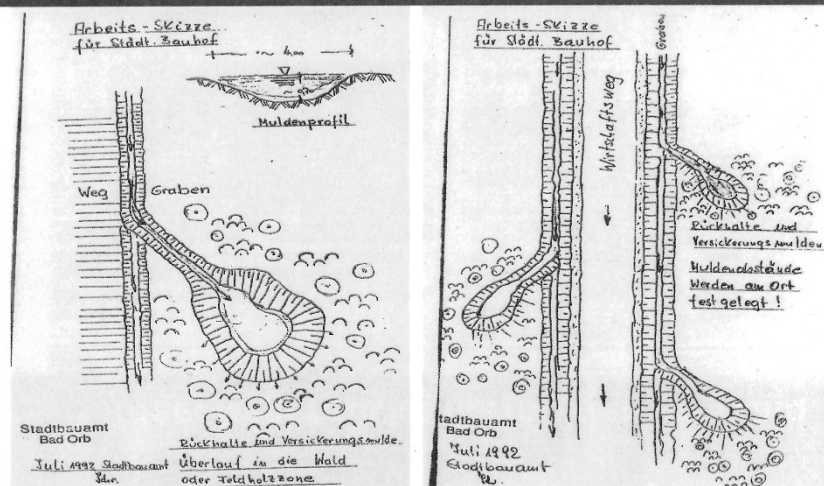
Regenrückhaltemulden im Stadtwald von Bad Orb – Schutz vor Hochwasser und ökologischer Mehrwert – was können wir von den mehr als 30jährigen Erfahrungen in Bad Orb für Rösrath lernen
– ein Bericht von einer Reise in den Spessart am 24.09.2025



In Bad Orb, auf knapp 200 m ü. NN in einem Talkessel im Spessart gelegen, hat es Anfang der 1990er Jahre mehrere Starkregenereignisse kurz hintereinander gegeben. Die Kernstadt ist vom Stadtwald umgeben, die Mittelgebirge erreichen eine Höhe von bis zu 540m. Der Starkregen floss schnell die talwärts führenden Wander- und Wirtschaftswege hinab, der kleine Bach Orb trat über die Ufer, die Altstadt wurde überschwemmt. 1993 begannen die Verantwortlichen Regenrückhaltemulden oben an den Hängen beginnend entlang der Wege und teils auch der Rückegassen anzulegen, um das Wasser möglichst lange im Wald zu halten und die Fließgeschwindigkeit zu vermindern. Wo es möglich ist, wird Oberflächenwasser auch direkt von den Wegen in die angrenzenden Waldbestände geleitet.

Idee: Regenrückhaltemulden im Wald.

- > Beschaffenheit: ca. 70 cm tief, 4 m Durchmesser, 10-15 m³ Fassungsvermögen
- > Standorte: an neuralgischen Punkten, insb. an Steillagen, entlang vorhandener Waldwege od. Rückegassen

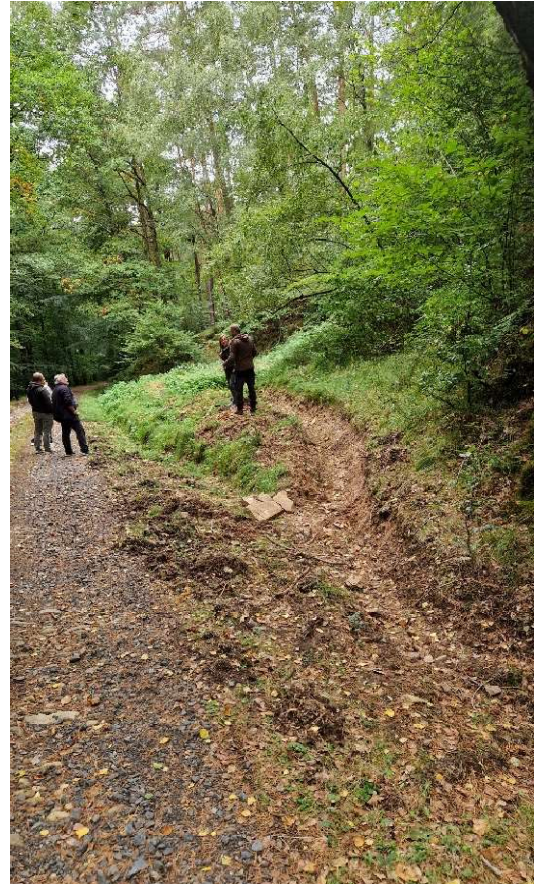


Am 24. September haben sich Klaus Weile, unser Vorsitzender, Karin Wedde-Mühlhausen von unserem Vorstand und Klaus Hasbron-Blume, unser Hochwasserexperte, vor Ort informiert.

Herr Florin Federspieler, der für den Stadtwald zuständige Förster, hat uns bei einer Begehung im Stadtwald die Regenrückhaltemulden gezeigt und über Anlage und Instandhaltung – jährliche Kosten zwischen 5 und 10 T € - informiert. Inzwischen sind es mehr als 400 Mulden, die jährlich überprüft werden und wenn notwendig neu ausgebagert werden. Das sind jedoch nur wenige. Zeitlicher Aufwand für die Anlage einer neuen Mulde mit einem Kleinbagger sind zwei Arbeitsstunden. Zusätzlich zum Siedlungsschutz bei Starkregen durch gebremsten und verringerten Abfluss in tiefere Lagen mildern die Mulden die Trockenheit im Wald, schützen die Wege vor Erosion und bilden wertvolle Feuchtbiotope.



Eine der 400 Mulden im Stadtwald



Eine neu angelegte Mulde

Herr Patrick Aulbach, zuständig für Infrastruktur und Stadterneuerung, hat uns an einer steil in den Ort hinab führenden Straße gezeigt, wie einfache Schwellen in der Straße das Regenwasser in die Regenwassereinlaufbauwerke leiten und damit die weiter unten liegenden Häuser schützen, die in der Vergangenheit regelmäßig vollgelaufene Keller hatten.



Niedrige Schwelle leitet das Regenwasser in den Regenwasserkanal



Regenwassereinlaufbauwerk

Seit diesen Maßnahmen gab es keine größeren Überschwemmungen mehr im Stadtzentrum. Einige benachbarte Gemeinden und Städte im Spessart wurden dadurch inspiriert und übernahmen das Muldenkonzept.

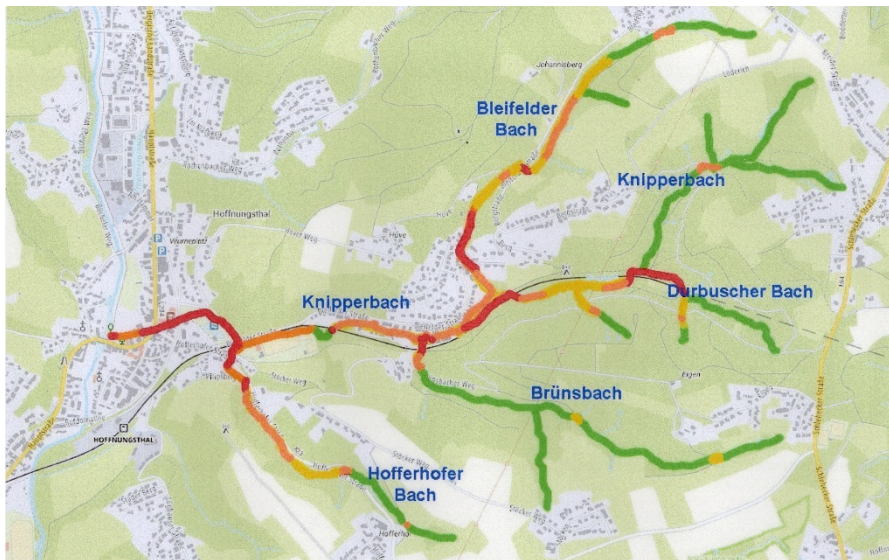
Zusätzlich soll dem Bachlauf der Orb im Tal durch strukturverbessernde Maßnahmen wieder mehr Raum gegeben und durch Entfernung von Wehren und Abstürzen wieder in einen möglichst natürlichen Zustand versetzt werden.

Unser Fazit: Wir brauchen ein Starkregen- und Hochwasserschutzkonzept in Rösrath – nach den immensen Schäden durch Starkregen und Hochwasser im Sommer 2021 ist es dringend Zeit für mehr Vorsorgemaßnahmen: Dazu gehören nach den Erfahrungen von Bad Orb folgende dezentrale Maßnahmen in den Hanglagen:

1. Beginnend an den Oberhängen ein Netz von Regenrückhaltemulden entlang der Wege schaffen wie in Bad Orb gesehen, um bei anhaltendem Regen und Starkregen den Abfluss zu verzögern und die Unterlieger zu schützen.
2. An Hangstraßen sollte dort, wo eine gezielte Ableitung des Regenwassers in Wald und Wiesen nicht möglich ist, das Regenwasser mit einfachen Maßnahmen wie niedrigen Schwellen in einen getrennten Regenwasserkanal geführt werden. Statt Mischwasserkanäle

getrennte Kanäle für Brauch- und Regenwasser zu bauen ist eine aufwändige Maßnahme, die prioritätengesteuert wie in Bad Orb geplant, aber nur schrittweise bei Straßenbauarbeiten umgesetzt werden kann.

3. Fließgeschwindigkeit der kleinen an den Oberhängen entspringenden Bäche verlangsamen (Holz, Steine, Renaturierung wo möglich) besonders im Bereich des Risikogewässers Knipperbach und zusätzlich zu diesem Zweck Regenrückhaltebecken entlang des Knipperbachs und seiner Zuläufe anlegen. Bei ersten Begehungen im Einzugsbereich des Knipperbachs haben wir einige Stellen für solche Maßnahmen identifiziert.



Knipperbach und Zuläufe (bearbeitet von Klaus Hasbron-Blume)

grün natürlich fließende Bachläufe, **gelb/orange** begradigt/kanalisiert, **rot** verrohrt

**Mehr Schutz für Rösrath durch dringende Vorsorgemaßnahmen im Sülztal:
Mehr Retentionsraum schaffen und keine weitere Bebauung potentieller
Überschwemmungsgebiete in den Sülzauen!**